

Lokalpolitik gekonnt aufs Korn genommen

Neben den Büttendrednern gefallen auch die Tänzer bei der NKV-Sitzung. Hauptamtsleiter zum Ehrensensator ernannt.

VON STEFAN BOHLANDER

FRIEDRICHSTHAL Was geht nur hinter diesem schwarzen Vorhang vor? Das fragte sich vor allem das weibliche Publikum. Denn die fünf Jungs vom Bau hatten bereits vorher damit begonnen, ihre Hüllen fallen zu lassen. Die Hoffnung auf mehr war also da... Doch das Männerballett der NKV Friedrichsthal kam als Pop-Band Village People hervor und tanzte zu „YMCA“. Zur Freude der anwesenden Frauen taten die Herren dies teilweise mit vom Textil befreiten Oberkörper. Keine Frage: Der Auftritt des Männerballetts war einer der Höhepunkte der Kappensitzung am Samstagabend. Die fünf Männer betraten im Blau- und weißen Feinripp-Unterhemd und mit einem Kasten Bier ausgestattet die Bühne im Festsaal des Rathauses und zeigten teils beeindruckende Moves. Nicht minder beachtlich war der gemeinsame Tanz von Junioren- und Funkengarde. Unter dem Motto „Parship“ brillierten als Vortänzerinnen Corinna Jost als männlicher Part und Lea Gräber als Frau auf der Suche nach dem Partner fürs Leben. In der kleinen Geschichte verweben sie zu einem Medley aus diversen Hits zum Thema Liebe („Nur geträumt“, „Ein Schwein namens Männer“) verschiedene Tänze zu einer reichlich spektakulären Choreografie. Die tolle Ener-



Die Akteure bei der Kappensitzung im Rathaus

FOTO: IRIS MAURER

gie des Auftritts unterstrichen die Gardistinnen, die in weißen Shirts mit roten Herzen und einem roten Tüllrock tanzten, dadurch, dass sie mit ihrem eingebauten Aufstampfen die Bühne wortwörtlich zum Beben brachten. Mutig zeigten sich bei der ausverkauften Sitzung Markus und Janik Zimmer. Als „Fake Newser“ verzichteten sie bei ihrer „abend show“ be-

titelten Darbietung auf karnevalistische Schenkelklopper. Stattdessen verbalhornten sie – in Anlehnung an die Sendung „heute show“ – aktuelle Nachrichten in satirischer Form. Dabei bekamen natürlich Trump und Erdogan ebenso ihr Fett weg wie die örtliche Verwaltung. Etwa wenn die Zimmers die Einbahnstraßenregelung im Wohngebiet Dietrichsfeld mit einem kleinen Einspieler aufs

Korn nahmen oder die prozentuale Abstimmung zum Neubau des Hoferkopfturmes spitzfindig hinterfragten. Lokalpolitik gekonnt aufs Korn nahm Wolfgang Molter als „Friedrich Ludwig Fürst von Nassau, Ottweiler und Saarbrücken sowie Gründer der Stadt Friedrichsthal“. Er stellte nach einer Zeitreise in das Jahr 2018 fest: „Abgerissen

und marode – so geht diese Stadt zu Tode“. Damit spielte er beispielsweise auf die Hoferkopftürme und das katholische Vereinshaus an. In der City traf er auf den stellvertretenden NKV-Vorsitzenden Carsten Bach, der ihm als „CB“ erklärte, er mache nun Kampfsport. Welchen denn? „Ich widerspreche meiner Frau – und meiner Tochter.“ Bach heizte als Mitglied sowohl

DIE AKTEURE

Tänze: Die Närrischen Frauen; Mia Deller und Hannes Bergmann; Minigarde; Jugendgarde; Funkengarde; Juniorengarde; Tanzmariechen Leonie Bergmann; Funkenmariechen Selina Morgante; Männerballett „Flat Boys“; Schautanzgruppe „Let's Dance“; Musik: Fackelläufer vom Förderverein der Bäcker; Bach-Spatzen; Die Fissäls; In der Bütt: Christian Jung als „verstaubter Protokoller aus dem Rathauskeller“; Carsten und Angelina Bach als CB und Lotte; Rainer Nisius und Bernd Bohnenberger als Archibald und Fridolin; Markus und Janik Zimmer; Wolfgang Molter als „Friedrich Ludwig Fürst von Nassau“; Bühnenhelfer: Janik Zimmer und Maximilian Bach; Musik: Horst Baecker; Technik: Frank Bergmann und Timo Gräber

der Bach-Spatzen als auch der Fissäls in musikalischen Einlagen dem Publikum ein. Die Mariechen Leonie Bergmann und Selina Morgante wirbelten über die Bühne ebenso wie die NKV-Garden.

Weitere Tänze und Büttendreden sowie die Ernennung von Hauptamtsleiter Christian Jung zum Ehrensensator rundeten die gelungene Veranstaltung ab.

Gäste loben den Ortsinteressenverein für sein Engagement

HERRENSOHR (bo) In kleiner, aber feiner Runde feierte der Ortsinteressenverein (OIV) Herrensohr am vorigen Freitagabend seinen Neujahrsempfang. Der Einladung in die Kreuzkirche waren mehr als 50 Gäste aus lokaler Politik, Vereinen und Institutionen, Gesellschaft und Wirtschaft gefolgt. In Vertretung der Vorsitzenden Karin Lackas, die aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnte, übernahm Stellvertreter Wolfgang Backes den Jahresrückblick. Sein erster Dank galt der geleisteten Arbeit der Vorstandsmitglieder: „Ohne euer Engagement wäre die Arbeit des OIV nicht möglich.“ Die gute Arbeit scheint sich auszuzahlen, denn bei der Mitgliederversammlung



Mitglieder des OIV stoßen auf das neue Jahr an.

FOTO: IRIS MAURER

im März wurde der komplette Vorstand in seinen Ämtern bestätigt. Neu hinzugekommen ist Arnhilde Thibaut-Vicart. In seinem Rückblick auf das vergan-

gene Jahr hob Backes das „Großreinemachen“ des Unterwasserwelt-Tunnels hervor, der seit mehr als einem Jahr die Bürger erfreue. Mit der Säuberung ging das Ent-

fernen von Unkraut in der Straßenerinne der Alleestraße einher. Zudem reparierte der Künstler Pascal Herth abgeblätterte oder stark verschmutzte Stellen an seinem Kunst-

werk. Im April wurde zusätzlich die Renovierung der Häuschen an den Ortseingängen abgeschlossen. Der Verkauf der Teilnehmerkarten beim Weihnachtsmarkt habe rund 1000 Euro gebracht, die bald einem karitativen Zweck gespendet werden. Dudweilers Bezirksbürgermeister Reiner Schwarz war am Freitag verhindert. Doch in einem anschließenden Gespräch stellte er die Arbeit des Ortsinteressenvereins heraus: „Es ist unheimlich wichtig, dass wir den OIV haben, der sich um die Organisation von Veranstaltungen wie den Weihnachtsmarkt kümmert.“ Auch in Hinblick auf eventuell bald anstehende Veränderungen in der Ortsmitte sei es wichtig, dass die Mitglieder des Vereines mit ih-

rer Lokalkompetenz dies begleiten würden. Weiteres Lob gab es seitens der Lokalpolitik. So hob Bezirksratsmitglied Ralf-Peter Fritz (CDU) hervor: „Es ist sehr dankenswert, dass der OIV noch vieles am Laufen hält. Die Mitglieder investieren viel Herzblut.“

Die Chorgemeinschaft Fischbach-Herrensohr sorgte für Untermauerung. Mit einer beschwingten Variante von „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“ und alten Bergmannsweisen sorgten die Herren in weinroten Hemden und graukarierten Krawatten für gute Stimmung.

Produktion dieser Seite:

Thomas Feilen
Frank Kohler

Anzeige

Saarbrücker Zeitung
Online Service Center

- ✓ Abobestellung
- ✓ Abo-Service
- ✓ Mitteilen von Zustellreklamationen
- ✓ Urlaubsservice
- ✓ ePaper Bestellung
- ✓ Verwaltung Ihrer Benutzerdaten
- ✓ Verwaltung Ihrer Bankdaten

www.saarbruecker-zeitung.de/service

**WICHTIGES.
SCHNELL.
ERLEDIGT.**